

Fortsetzung von Seite 1 | Postagentur verschwindet wieder aus...

Die Postagentur findet in der Härkinger Bevölkerung bis heute Anklang. Zwar sei die Nachfrage in den letzten Jahren gemäss Nützi im Allgemeinen leicht rückgängig, dafür seien mehr Pakete versandt und abgeholt worden. «Ein Nachteil unserer Postagentur ist aber, dass wir weniger lange geöffnet haben als jene Agenturen, welche in Einkaufsläden integriert sind, etwa wie es beim Volg in Gunzgen der Fall ist – auch wenn wir extra die Öffnungszeiten nach oben angepasst haben.» Konkret bedeutet dies: Wer nach der Arbeit noch eine Postdienstleistung in Anspruch nehmen will, muss heute bereits auf andere Poststandorte ausweichen. Einzig am Dienstag hat die Gemeindeverwaltung bis 19 Uhr geöffnet, von Mittwoch bis Freitag schliesst sie jeweils um 17 Uhr; samstags ist die Verwaltung ganztags zu. Auch lohne sich die Aufrechterhaltung der Agentur rein wirtschaftlich nicht. «Längere Öffnungszeiten bedeuten höhere Kosten; zudem läuft die Entwicklung in den Gemeinden vermehrt in Richtung Online-Schalter», so Daniel Nützi. Vor allem aber wird die Post in nächster Zeit von den Selbstbedienungs-Modulen, wie sie in vielen Agenturen anzutreffen sind, wieder auf bediente Module wechseln. «Dies würde eine entsprechende Mehrbelastung für die Verwaltungsmitarbeitenden bedeuten. Zudem müsste der Modulstandort vom Schalter- in den Verwaltungsbereich verlegt werden, was uns auch vor infrastrukturelle Probleme gestellt hätte», erklärt Nützi.

Hauservice: Fluch oder Segen?
Beim Hauservice-Modell wickelt der Pöstler oder die Pöstlerin das gewünschte Postgeschäft jeweils direkt vor der Haustüre des Kunden ab. Dies hat einerseits den Vorteil, dass man sich den Gang zur Filiale, bzw. Agentur ersparen kann. Oder wie es auf Nachfrage bei der Post heisst: Der Hauservice «ist ein ideales Angebot für wenig mobile Kundinnen und Kunden, die sich tagsüber zu Hause aufhalten.» Auch gemäss Daniel Nützi sei der neue Service sicherlich ein äquivalentes Angebot. Zudem habe man bisher noch keine negativen Rückmeldungen zur bevorstehenden Einstellung des Agenturbetriebs erhalten. Allerdings ist sich auch der Gemeindepräsident bewusst, dass die Umstellung nicht nur Vorteile mit sich bringt. Mal eben schnell ein Päckli im Dorf aufgeben wird nur noch bedingt möglich sein. Konnten die Dienstleistungen bisher während 21 Stunden pro Woche in der Gemeindeverwaltung abgewickelt werden, muss künftig auf den Postboten gewartet werden – ein entsprechend kleines Zeitfenster, gespickt mit einer zeitlichen Unsicherheit, da der Pöstler seine Runde nicht jeden Tag gleich schnell bewältigt. Und für diesen dürfte der Arbeitsaufwand auch nicht kleiner werden.

Info-Tag am 21. Oktober
Die Post informiert am 21. Oktober in der Gemeindeverwaltung persönlich über das neue Angebot und beantwortet entsprechende Fragen.

Senden Sie uns Ihre Berichte!

In eigener Sache Ob Vereins-, Sport-, oder kultureller Anlass: Senden Sie uns Ihre (Vor-)Berichte. Textlänge: maximal 1'500 Zeichen (ansonsten behalten wir uns vor, zu kürzen). Foto: Dateigrösse mind. 1 Megabyte, farbig. Oder haben Sie eine spannende Story zu erzählen? Schreiben Sie uns an: redaktion@noz.ch



BillionPhotos.com - stock.adobe.com



Jungwölfe abschiessen, ohne Grund?
Am 27. September: NEIN zum missratenen Jagdgesetz!
Mark Rissi, Tierfilmer

www.jagdgesetz.info



AareGäuer Nachhilfe an BIM

Olten AareGäuer Nachhilfe war mit Ihren NH-Lehrpersonen an der Berufsinformesse (BIM) in Olten vom 1.9. bis 3.9. an der Lernbar vertreten. Die Besucher konnten unter anderem einen neuen Rekord in Speed Stacks (schnelle Becher) aufstellen und ein kompliziertes Streichholzrätsel lösen.

Für Sie unterwegs war: Verein AareGäuer

Schülerinnen und Schüler betätigen sich sportlich

Am Mittwoch, 26. August fand an der Primarschule Egerkingen der Sporttag statt. Bei sonnigem, jedoch sehr windigem Wetter fand sich frühmorgens eine Kinderschar auf dem Sportplatz ein. Nach einem powervollen Aufwärmen war auch der letzte Rest Schläfrigkeit vertrieben und es konnte losgehen!

Egerkingen Die grossen Kindergärtler bis zu den Sechsklässlern begaben sich in altersgemischten Gruppen zu den ersten Posten des 9-Kampfes. Neben den klassischen Wettkampfdisziplinen wie Ballwurf, (Stand)Weitsprung, 60m- oder Ausdauerlauf genossen die Kinder auch animierende Spielposten wie Zielwurf, Boccia, Sackhüpfen, Hindernislauf und ein lustiges Wagenrennen mit magic bikez. Da war



Rundherum herrschte gute, zufriedene Stimmung. z.v.g.



Alle waren top motiviert. z.v.g.

etwas Geschicklichkeit gefragt – Antrieb und Steuerung läuft hier über die Füsse. Rundherum herrschte gute, zufriedene Stimmung, auch wenn sich ab und zu Enttäuschung über einen entgangenen Sieg bemerkbar machte. Ein besonderes Kränzchen ist den Mädchen wie auch den Jungen der 6. Klasse zu winden: Auffallend umsichtig und fürsorglich leiteten sie ihre Gruppen, erklärten geduldig und die Jüngsten wurden behutsam an der Hand zum richtigen Ort geführt. Aufgrund der aktuellen COVID-Situation musste der Anlass leider ohne eine anfeuernde, mitfiebernde Zuschauerschar stattfinden. Doch dies tat dem Eifer und der Begeisterung der kleinen Sportler keinen Abbruch, übernahm die Lehrerschaft diesen Part doch auch sehr motivierend! Wir blicken auf einen rundum gelungenen Anlass zurück und freuen uns bereits wieder auf die nächsten, schon bald folgenden Höhepunkte!
Simone Häseli und Renata Häner

BLICKWINKEL

Offenes Portemonnaie?



Ursula Rüegg. z.v.g.

Die Pandemiefolgen werden die öffentlichen Finanzen in den nächsten Jahren stark negativ beeinflussen. Sowohl die Arbeitslosenquote wie auch die Quote der Sozialhilfe beziehenden Personen werden steigen. Im Gegenzug dazu werden die Steuereinnahmen voraussichtlich massgeblich abnehmen. Die soziale und finanzielle Bewältigung dieser Krise wird eine grosse Herausforderung. Folgekosten wie die Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe werden in den kommenden Jahren stärker ansteigen, weil nicht jede Person, die ihre Arbeit aufgrund der Corona-Pandemie verloren hat, durch die Arbeitslosenkasse wieder im Arbeitsmarkt integriert werden kann. Je mehr Personen in den nächsten Jahren Sozialhilfe beziehen müssen, desto stärker sind auch die Kassen der Gemeinden belastet. Die gesamten wirtschaftlichen Folgen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Trotzdem kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass mit Mindereinnahmen und mit Mehrausgaben zu rechnen ist. Unter dem Strich wird somit weniger übrigbleiben. Das Konsumverhalten der Bürger zeigt, dass sie sich dessen bewusst sind und sei es positiv oder negativ für die Wirtschaft, sich für längere Zeiten rüsten. Sollten nicht auch Gemeinden nach diesem Gedanken handeln und sich überlegen, welche Ausgaben notwendig sind? Vor allem, da sie nur einen kleinen Teil ihres Budgets beeinflussen können – der viel grössere Teil sind gebundene Ausgaben, die nicht beeinflusst werden können. Olten hat grosse und wichtige Investitionen vor sich, wie zum Beispiel ein neues Schulhaus. Für Kinder soll genügend Schulraum eine Selbstverständlichkeit sein. Ebenfalls geht die Neukonzeption des Oltners Bahnhofplatzes in die nächste Runde. Wichtige und richtige Investitionen, die einen sorgsamem Umgang mit den Finanzen bedingen würden. Es ist höchste Zeit, dass sich das Gemeindeparlament darüber Gedanken macht, welche Ausgaben notwendig und wichtig sind und damit aufgehört, öffentliche Gelder für Nice-to-have-Projekte auszugeben.

Ursula Rüegg, SVP Olten

Nächste Woche:

Die Mitglieder der Oltners Ortsparteien schreiben abwechselnd «Blickwinkel»-Kolumnen in der NOZ. Nächste Woche an der Reihe: Olten jetzt!